

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

10. Dezember 1951

Blatt 2214

Überreichung der Ehrenmedaille der Stadt Wien an 150 Fürsorgeräte =====

10. Dezember (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat hat am 30. November beschlossen, an 150 Fürsorgeamtsfunktionäre und Fürsorgeräte in Würdigung ihrer 25jährigen hingebungsvollen und aufopfernden Tätigkeit auf sozialem Gebiete, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Die feierliche Überreichung findet nunmehr Donnerstag, den 13. Dezember, um 15 Uhr, durch Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt.

Konferenz der kommunalen Pressereferenten =====

10. Dezember (Rath.Korr.) Im Anschluß an den 8. Österreichischen Städtetag trafen sich heute vormittag im Wiener Rathaus die Pressereferenten der größten österreichischen Städte, um gemeinsame Probleme zu besprechen und Erfahrungen in der Kommunalberichterstattung auszutauschen. Bei der Besprechung, die unter dem Vorsitz des Generalsekretärs Bundesrat Riemer stattfand, hielt der Leiter der Pressestelle der Stadt Wien, Chefredakteur Adametz, einen Vortrag über die publizistischen Aufgaben der Stadtverwaltung. Es wurde beschlossen, die Zusammenkünfte zu einer ständigen Einrichtung auszubauen und den Kontakt zwischen den einzelnen Österreichischen Gemeinden in Presseangelegenheiten zu vertiefen.

Geehrte Redaktion!

=====

Anlässlich des 80. Geburtstages des verewigten Bundespräsidenten Dr. Karl Renner hat der Wiener Gemeinderat im Jänner dieses Jahres die "Dr. Karl Renner-Stiftung" beschlossen. Diese wird alljährlich für Verdienste um die Republik Österreich verliehen werden. Sie beträgt pro Jahr 100.000 Schilling und wird in Teilsummen zu je 10.000 Schilling vergeben. Die Zusammenstellung der Preisträger der "Dr. Karl Renner-Stiftung" ist nun abgeschlossen. Die Namen der für 1951 auszuzeichnenden Personen und Personengemeinschaften werden Donnerstag, den 13. Dezember, vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl der Presse bekanntgegeben. Sie werden eingeladen, an dieser Zusammenkunft im Sitzungssaal des Büros von Stadtrat Mandl, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, am Donnerstag, um 11 Uhr, vormittag, teilzunehmen.

Dichterlesung in den Städtischen Büchereien

=====

10. Dezember (Rath.Korr.) In der Städtischen Bücherei Nr.23, Wien 22., Egger Lienz-Gasse 3, findet Mittwoch, den 12. Dezember, um 19.30 Uhr, eine Dichterlesung statt, bei der Gustav K. Bienek aus eigenen Werken lesen und den jungen Autor Victor Mihel vorstellen wird. Leser der Städtischen Büchereien und Gäste sind willkommen; Eintritt frei.

Kindernachmittag in den Städtischen Büchereien

=====

10. Dezember (Rath.Korr.) In der Städtischen Bücherei Nr.9, Wien 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13, wird die bekannte Verfasserin vieler Jugendschriften, Anneliese Umlauf-Lamatsch aus ihren Werken und neue Geschichten vorlesen. Die Veranstaltung findet Donnerstag, den 13. Dezember, statt; der Beginn wurde von 17 Uhr auf 18 Uhr verschoben. Buben und Mädels, die in den Städtischen Büchereien lesen, sind samt ihren Freunden hierzu eingeladen. Eintritt frei.

Die gleichen Probleme wie in Österreich
=====Die Delegation des Deutschen Städtetages über ihre Wiener
Eindrücke

10. Dezember (Rath.Korr.) Kurz vor ihrer Abreise stellte sich heute mittag im Wiener Rathaus die Delegation des Deutschen Städtetages, die anlässlich des 8. Österreichischen Städtetages in Wien weilte, den Vertretern der Wiener Presse zur Verfügung. Oberbürgermeister Wimmer aus München, Oberbürgermeister Pfizer aus Ulm und der Beigeordnete des Deutschen Städtetages Beer brachten übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Probleme, vor denen die deutschen Städte stehen, im wesentlichen die gleichen sind, mit denen man sich auch in Österreich beschäftigen müsse. Allerdings sind in den deutschen Städten die Zerstörungen meist doch stärker als in Wien. Auch das Problem der acht Millionen Heimatvertriebenen aus der CSR, Schlesien und Polen tritt hier nicht so stark in Erscheinung wie in Westdeutschland. Es ist zwar gelungen einem großen Teil dieser Menschen Arbeit zu verschaffen, trotzdem gibt es hier sehr viele Schwierigkeiten.

Oberbürgermeister Wimmer schilderte die Münchner Verhältnisse. Auch die byrische Hauptstadt hatte unter den Kriegsfolgen schwer zu leiden. Man hat die Schäden während der 72 Luftangriffe berechnet. Die Verluste an Gebäuden betragen (nach der Berechnung des Jahres 1935) 1,8 Milliarden Mark, die Schadensfälle an beweglichem Gut belaufen sich auf 1,4 Milliarden, die Schäden an städtischen Einrichtungen auf 210 Millionen, 436 Millionen büßte der Staat ein, 75 Millionen die Post, während die Bahnschäden gar nicht erst gezählt wurden. Das ergibt insgesamt rund vier Milliarden Mark, zu denen man auf Grund der jetzigen Preise 1,5 Milliarden dazurechnen muß. Bisher wurden aber erst für 500 Millionen Kriegsschäden behoben. Das heißt, München brauchte unter der Voraussetzung, daß jedes Jahr 100 Millionen Mark aufgebracht werden, bis zum Jahre 2000, bis der Stand von 1939 wieder erreicht wäre.

Im Gespräch mit einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" teilte Oberbürgermeister Wimmer noch mit, daß allein in München bei einer Gesamteinwohnerzahl von 865.000 Menschen, 113.000 Heimat-

vertriebene leben. Dabei wurden im Krieg 32.000 Wohnungen zerstört. Auch der Schulraummangel ist in München bei einer Gesamtzahl von 75.000 Volksschülern und 40.000 Berufsschülern drückend. Es fehlen nicht weniger als 680 Schulklassen. Das Kulturleben hat im Krieg besonders schwere Einbußen erlitten. Viele Theater sind den Bomben zum Opfer gefallen. Auch in München stehen die Einnahmen der Theater in keinem Verhältnis zu den Ausgaben. Für die Staatsoper mußten heuer allein vier Millionen D-Mark Zuschuß gegeben werden, da die Eintrittsgelder nur 30 Prozent der Kosten einbringen. München gibt, ähnlich wie Wien, den Theatern Zuschüsse und erhält auch ein Orchester, die Münchner Philharmoniker. Andererseits gibt es in der bayrischen Hauptstadt die Vergnügungssteuer, die 12 Prozent beträgt und die auch die staatlichen Bühnen bezahlen müssen. (Die Belastung der Theatereintrittspreise durch die Vergnügungssteuer in Wien beträgt dagegen nur 7,5 Prozent!)

Über ihre Wiener Eindrücke berichteten die Deutschen den Vertretern der Presse in überaus anerkennenden Worten. Sie hätten viel Neues und Wissenswertes und vielleicht auch Verwertbares kennengelernt. Oberbürgermeister Pfizer zeigte sich besonders davon beeindruckt, daß die Stadtverwaltung aus den Steuermitteln so viele Wohnungen baut.

Abschließend betonten die deutschen Gäste, sie seien dankbar dafür, daß sie einen Einblick in die Wiener Verhältnisse und in die Kommunalpolitik der österreichischen Städte tun konnten. Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß ihr nächster Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt nicht so kurz ausfallen werde. Unmittelbar nach der Pressekonferenz fuhren die Herren nach Tulln, von wo sie am frühen Nachmittag nach Westdeutschland zurückflogen.

Rinderhauptmarkt vom 10. Dezember
=====

10. Dezember (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche aus dem Inland: 52 Ochsen, 1 Stier, 25 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 80. Unverkauft von der Vorwoche Jugoslawien: 8 Ochsen, Summe 8. Neuzufuhren aus dem Inland: 217 Ochsen, 197 Stiere, 758 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1.239. Gesamtauftrieb: 277 Ochsen, 198 Stiere, 783 Kühe, 69 Kalbinnen, Summe 1.327. Verkauft wurden: 272 Ochsen, 189 Stiere, 762 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1.290. Unverkauft blieben: 5 Ochsen, 8 Stiere, 2 Kalbinnen, Summe 15. In die Kontumazanlage überstellt: 1 Stier, 21 Kühe, Summe 22.

Bei ruhigem Marktverkehr verteuerten sich Stiere um 30 g, Kühe, Kalbinnen und Beilvieh um 50 g, Ochsen um 50 bis 80 g.